jahres rück blick 2017

heute geborgen,
morgen stark.
pflegekind bern

Gute Begleitung und das liebe Geld

Aktuell laufen im Kanton Bern Diskussionen um die finanzielle Abgeltung für die Begleitung von Pflegekindern und -eltern. Pflegekinder sind immer Kinder in schwierigen Lebenssituationen. Diese Kinder sind darauf angewiesen, dass wir sie und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt stellen – auch als Gesellschaft. Wir wollen aus einer fachlichen Sicht unseren Beitrag an die Diskussion leisten.

Von Rita Aemmer und Vroni Gschwend,
Co-Leiterinnen Pflegekind Bern

Kinder benötigen ein tragendes, verständnisvolles Beziehungsnetz. Die Gemeinschaft einer Familie bietet für das Aufwachsen eines Kindes einen überblickbaren Rahmen mit verlässlichen und vertrauten Bezugspersonen. Familien sind zugleich konstant und flexibel – sie gehen auf die individuellen Bedürfnisse eines Kindes ein und passen sich Veränderungen an.

«Fremdplatzierung» – Herausforderung für alle

Der Platzierungsprozess verläuft besonders erfolgreich und für alle Seiten gewinnbringend, wenn das Kind und seine Eltern das Aufwachsen in einer «fremden» Familiengemeinschaft akzeptieren können. Pflegeeltern erfüllen hohe Anforderungen an die Betreuung des Kindes und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Das Einbinden der Pflegefamilie in ein tragfähiges institutionelles Netz mit kontinuierlicher Begleitung schafft die Voraussetzung, um auch Kindern in sehr schwierigen Situationen das Aufwachsen in einer Familie zu ermöglichen. Diese Platzierungsform ist neben anderen zu einem wichtigen Pfeiler der externen Familienbetreuung gereift.

Professionelle Begleitung erzeugt Qualität für das Kind

Durch verbindliche Vereinbarungen setzt Pflegekind Bern Qualitätsstandards für die Betreuung und die Zusammenarbeit in Pflegeverhältnissen um. Die Pflegeeltern werden fachlich beraten und begleitet. Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit steht eine Betreuung, die den Grundbedürfnissen der Kinder und deren Entwicklungsmöglichkeiten am besten entspricht.

Was ist professionelle Begleitung?

Professionell begleitete Platzierungen in Pflegefamilien bieten gute Entwicklungschancen für Kinder und Jugendliche. Deren Betreuung stellt sehr hohe Anforderungen an Pflegeeltern, Schule, Herkunftsfamilie, Mandatsträger und andere Beteiligte. Die Fachbegleiterinnen von Pflegekind Bern kennen ihre Partnerfamilien mit ihren Stärken und Grenzen. Sie pflegen ein auftragsähnliches, partnerschaftliches Verhältnis. Abläufe, Zuständigkeiten und Rahmenbedingungen sind vertraglich festgehalten. Diese Zusammenarbeit ist langfristig angelegt. Das schafft Vertrauen und Sicherheit. So knüpft sich ein tragfähiges Netz, das die Pflegefamilien auch durch Krisen und Schwierigkeiten trägt.

Konstanz und Kontakt rund um die Uhr

Durch diese Zusammenarbeit können wir unbürokratisch und lösungsorientiert unterstützen und bei Bedarf intervenieren. Wir übernehmen Mitverantwortung und stehen der Pflegefamilie auch ausserhalb der Bürozeiten mit Rat und Tat zur Seite. Die Fachbegleiterinnen von Pflegekind Bern bleiben oft als einzige Fachpersonen im System konstant.

Fortsetzung auf nächster Seite

Was sind uns gut betreute Kinder wert?

Unser Kanton muss sparen. Aber setzen wir den Fokus richtig, wenn wir den Hebel auch bei den verletzlichsten Schützlingen unserer Gesellschaft ansetzen? Wollen wir wirklich bei der Qualität der Begleitung von Pflegekindern und dem System um sie herum Abstriche machen? Wieviel oder wie wenig spart die Gesellschaft damit? Und wie grosse Risiken geht sie ein?

Pflegekind Bern ist sich diese Diskussion intern gewohnt: Was können wir uns leisten und was nicht? Es gibt immer Möglichkeiten, Ausgaben nicht zu tätigen. Was wir aber klar nicht wollen, ist eine schlechtere Qualität unseres Angebotes auf Kosten jener Kinder, die nicht das Glück haben, bei ihren leiblichen Eltern unbeschwerte und förderliche Familienbeziehungen erleben zu dürfen.

Was Qualität in unserer Arbeit bedeutet, klingt wenig spektakulär. Wir machen selten Schlagzeilen, wenn wir unsere Arbeit gut machen. Ihre Wirkung ist im Kleinen, im Leisen messbar. Kinder, die trotz schwieriger Startbedingungen – etwa, weil die Eltern sehr krank sind – wieder eine geborgene Familiensituation finden und Vertrauen in sich, ihr Umfeld und in die Zukunft aufbauen können, werden als erwachsene Menschen im guten Fall vertrauensvolle Beziehungen eingehen und ihr Leben eigenständig bestreiten können. Das sind grosse Schritte für sie, für die Menschheit sind es kleine, aber wir meinen: wichtige.

Wir von Pflegekind Bern arbeiten jeden Tag dafür, dass Kinder, die bei Pflegeeltern aufwachsen, eine stabile und verlässliche Familie erleben dürfen. Hier geht es um Startchancen für eine ganz normale, unauffällige Zukunft. Daran heute sparen zu wollen, wäre eine bedauerliche Fehlkalkulation. Lesen Sie im nebenstehenden Fachartikel, woran sich gute Begleitung misst. (ra, vg)

Pflegeeltern vermitteln, beraten und begleiten

Eine Mutter ist mit ihren beiden Kindern im Frauengefängnis Hindelbank inhaftiert. Die Gefängnisregelung verlangt, dass die ältere Tochter ausserhalb platziert wird, sobald sie drei Jahre alt wird. Die einschneidende Trennung des Mädchens von Mutter und Geschwister bedingt eine Lösung mit vielen Anforderungen. Es fehlen nahe Bezugspersonen, die diese Aufgabe übernehmen könnten.

Die Anforderungen an diese Platzierung sind komplex. Es ist unklar, wie viele Monate die Mutter inhaftiert bleibt. Mutter und Tochter müssen sich mindestens einmal wöchentlich sehen können. Beide sprechen nur Französisch und diverse Stellen sind involviert. Hier braucht es Pflegeeltern, welche das dreijährige Mädchen in seiner Verwirrung und seinem Schmerz verständnisvoll begleiten können – und französisch sprechen.

Passende Pflegeeltern dank Netzwerk
Aus Informationskursen, Platzierungsbegleitungen, Fachberatungen, Weiterbildungen und anderer Tätigkeit verfügt Pflegekind Bern über ein feinmaschiges Beziehungs- und Kontaktnetz. In einem Spezialfall wie diesem kann sie darauf zurückgreifen. Die Fachmitarbeiterin findet Pflegeeltern mit viel Erfahrung und einer hohen Fach- und Sozialkompetenz, die auf einem Bauernhof unweit von Hindelbank wohnen. Die Pflegemutter arbeitet Teilzeit und der Pflegevater ist Landwirt. Sie erklären sich bereit, das Mädchen bei sich aufzunehmen, ohne genau zu wissen, wie lange es dauern und was alles auf sie zukommen wird. Beide verfügen über die zeitliche Flexibilität, um mit der Tochter die Mutter und das Geschwister häufig im Gefängnis zu besuchen. Die Pflegefamilie wird dabei von Pflegekind Bern unterstützt – besonders wenn es um die Klärung der Rahmenbedingungen und um die Koordination mit allen involvierten Stellen geht, darunter eine aus der Romandie. (ra)

Fortsetzung von Titelseite

Sie erleben die Pflegefamilie direkt mit. So werden sie für das Kind oder die Jugendlichen fassbar und dadurch Ansprechpersonen. Mandatsträger/-innen und Pflegekinderaufsichten wechseln dagegen häufig, ein Beziehungsaufbau zum Kind oder Jugendlichen ist oft kaum möglich.

Pflegeeltern entlasten und fördern
Wir entlasten die Pflegefamilie bei der Arbeit mit dem Herkunftssystem, koordinieren Besuche und Ferien und vermitteln, wo Konfliktpotential besteht. So können die Pflegeeltern ihre Energie voll für die Betreuung des Kindes einsetzen. Wir fördern und stärken die Pflegeeltern durch Weiterbildung und gemeinsame Aktivitäten.

«Es» muss passen
Es ist wichtig für das Kind und die Pflegefamilie, dass sie «zusammenpassen». Pflegekind Bern bereitet Platzierungen sorgfältig vor und gewährleistet eine optimale Passung. Das beugt Abbrüchen und späteren Umplatzierungen vor. Zudem überwachen wir die Standards zum Kindeswohl und zu Betreuungsvorgaben.

Verwandte Pflegeeltern beraten

Der fünfjährige Luca wird bei seinen Grosseltern platziert, weil sie für ihn die einzigen verlässlichen Bezugspersonen sind. Damit die Grosseltern die herausfordernde Konstellation von Eltern und Behörden meistern können, werden sie von Pflegekind Bern beraten. Luca kann so bei seinen vertrauten Bezugspersonen bleiben.

Luca hat keinen einfachen Start ins Leben. Seine Eltern sind suchtkrank und nicht in der Lage, sich verlässlich um ihn zu kümmern. Es sind Lucas Grosseltern, die immer wieder die Verantwortung übernehmen, wenn es die Eltern nicht mehr schaffen. So wächst eine starke Beziehung zwischen Luca und seinen Grosseltern. Als sich abzeichnet, dass sich die Eltern auch längerfristig nicht selbst um den Jungen kümmern können – der Vater macht einen schweren Entzug durch und die Mutter wird inhaftiert –, stellt sich die Frage einer Dauerplatzierung.

Entscheid zum Wohl des Kindes
Die mit der Platzierung beauftragte Behörde erkennt, dass die Grosseltern von Luca die einzigen verlässlichen Bezugspersonen sind. Obwohl es zwischen der Kindsmutter und ihren Schwiegereltern grosse Konflikte gibt, spricht sich die Behörde für einen Verbleib von Luca bei seinen Grosseltern aus. Dass Luca an einem vertrauten Ort bleiben kann, der ihm Geborgenheit gibt, wird höher gewichtet als die schwelenden Konflikte auf der Ebene der Erwachsenen. Ihren Entscheid knüpft die Behörde an die Auflage, dass sich die Grosseltern von Pflegekind Bern regelmässig beraten lassen.

Rechte, Pflichten und Vermittlung bei Konflikten
Die Fachmitarbeiterin begleitet dieses Setting seit zwei Jahren. Anfangs ging es hauptsächlich darum, den Grosseltern ihre zusätzliche Rolle als Pflegeeltern und die damit verbundenen Rechte und Pflichten zu erläutern. Eine grosse Herausforderung für die Grosseltern und die Fachmitarbeiterin besteht darin, zwischen den Ansprüchen und Forderungen auch anderer Angehörigen auf Kontakt zu Luca zu vermitteln – ohne, dass Konflikte eskalieren und die Beziehung von Luca zu seinen Angehörigen stark belastet wird. (vg)

Familiengespräche

Manchmal stellt das Verhalten des fünfjährigen Pflegekindes Katja die Pflegefamilie mit ihren drei älteren leiblichen Kindern vor Rätsel. Katja beansprucht viel Aufmerksamkeit und die anderen Kinder empfinden sich in ihren Bedürfnissen vernachlässigt. Dank Familiengesprächen kann die Situation entschärft werden.

Katja lebt seit drei Jahren ganz in der Pflegefamilie und hat zu ihrer Herkunftsfamilie unregelmässig Kontakt. Sie konnte sich positiv entwickeln und ist gut integriert. Annina, Luca und Jonas, die leiblichen Kinder der Familie, sind fünf bis zehn Jahre älter und haben Katja sehr gerne. Trotzdem kommt es immer wieder zu schwierigen Situationen, weil Katja aus unerklärlichen Gründen zu toben beginnt, sich verweigert und die anderen Kinder vor den Kopf stösst. Katjas Verhalten prägt die Familiendynamik und beansprucht einen grossen Teil der Aufmerksamkeit.

Die älteren Kinder geben sich Mühe und versuchen Verständnis für Katjas Verhalten aufzubringen, doch fühlen sie sich oft ratlos und in ihren Bedürfnissen vernachlässigt.

Entspannung unter den Kindern
Um die Familiendynamik verbessern zu helfen, trifft sich unsere Fachmitarbeiterin zu Familiengesprächen mit den Eltern und ihren leiblichen Kindern. Durch die gemeinsame Reflexion über Katjas Verhalten und der Wirkung auf die anderen Familienmitglieder können Muster entdeckt und erklärt werden. Annina, Luca und Jonas können einbringen, was für sie besonders schwierig und belastend ist. Gemeinsam suchen wir nach Ideen und Lösungen, wie sich die leiblichen Kinder die gewünschte Aufmerksamkeit von ihren Eltern holen und wie sie mit ihren Bedürfnissen umgehen können. In weiteren Familiengesprächen besprechen wir die Veränderungen in der Familiensituation und suchen neue Lösungsmöglichkeiten. (rs)

Besuche begleiten

Die siebenjährige Adriana und ihr fünfjähriger Bruder Kai leben seit vier Jahren in einer Pflegefamilie. Der Kontakt zu den Eltern wird für die Kinder zunehmend problematisch. Sie weinen oft und wollen die Eltern nicht mehr besuchen. Die fachliche Begleitung von Pflegekind Bern bringt die Bedürfnisse der Kinder mit den Möglichkeiten der Eltern besser in Einklang.

Die getrennt lebenden Eltern haben ein Besuchsrecht von je einem halben Tag monatlich. Seit längerer Zeit gestalten sich diese Besuche schwierig. Vermehrt weinen die Kinder, wollen nicht mit den Eltern mitgehen. Die Pflegemutter fühlt sich ohnmächtig. Es fällt ihr schwer, die Kinder unter diesen Umständen den Eltern zu übergeben. Nach einem Gespräch mit der Beiständin wendet sie sich an Pflegekind Bern, damit eine unabhängige Fachperson die belastende Situation zu verbessern hilft.

Die Bedürfnisse der Kinder im Zentrum
Zuerst besucht die Fachbegleiterin die Kinder einige Male in der Pflegefamilie, spielt und unterhält sich mit ihnen, um ihre Bedürfnisse und Vorlieben kennen zu lernen. Zusätzlich führt sie Gespräche mit den Eltern je bei ihnen zu Hause. Schnell wird ihr klar, dass die Wohn- und Lebensumgebung beider Eltern nicht kindgerecht ist und die Gestaltung der Besuche zu wenig auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet ist.

Begleitung bringt Entspannung
Mit der Begleitung von Pflegekind Bern werden die Bedürfnisse der Kinder in einem offenen Austausch zwischen Eltern und Pflegeeltern thematisiert. Dies gibt bei der Gestaltung der Besuche mehr Sicherheit und Halt. Seit etwa einem halben Jahr finden regelmässige begleitete Besuchsnachmittage statt. Die Kinder und auch die Eltern sind von Mal zu Mal entspannter und die Begegnungen machen allen vermehrt wieder Freude. (vg)

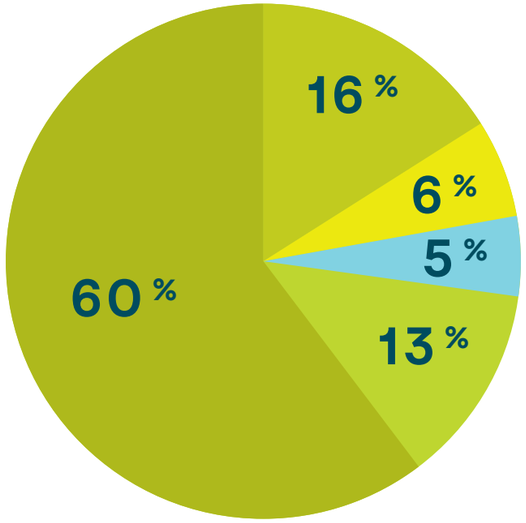
Biografiearbeit

Die sechsjährige Anna-Chiara lebt seit dem Säuglingsalter wie eine leibliche Tochter in ihrer Pflegefamilie. Die Pflegeeltern haben grosse Vorbehalte, mit dem Mädchen über ihre Herkunft zu sprechen. Mit Unterstützung von Pflegekind Bern wird das Mädchen behutsam an die unausgesprochenen Aspekte seiner Biografie herangeführt.

Anna-Chiara wurde zwar erklärt, dass nicht ihre Pflegemutter sie zur Welt brachte, sie weiss aber nichts von ihrer Herkunftsfamilie. Die Verhältnisse dort sind unübersichtlich und problembeladen. Die Pflegeeltern haben besonders mit dem Vater schwierige Situationen erlebt. Mit ihm finden begleitete Besuche statt, aber Anna-Chiara weiss nicht, dass er ihr leiblicher Vater ist.

Behutsame Schritte

Gemeinsam mit den Pflegeeltern und der Beiständin initiiert Pflegekind Bern einen Prozess, welcher Anna-Chiara kindgerecht an ihre Geschichte heranführt, ohne sie zu stark zu verunsichern oder zu ängstigen. In behutsamen Schritten werden die verschiedenen biografischen Elemente der Herkunfts- und der Pflegefamilie in einem Biografie-Bilderbuch dokumentiert. Anna-Chiara lernt nach und nach bisher unbekannte Seiten ihrer Herkunft kennen, ohne dass die Situation sie überfordert. Dieser Auftrag dauert mittlerweile zweieinhalb Jahre. Die Mitarbeiterin von Pflegekind Bern besucht Anna-Chiara inzwischen nur noch alle zwei, drei Monate als vertraute Ansprechpartnerin bei Bedarf. (ra)



Das Team der Fachstelle Pflegekind Bern

Rita Aemmer, Co-Geschäftsleiterin
Pflegemutter, Lehrerin, diplomierte Erwachsenenbildnerin, Weiterbildungen in Beratung, Biografiearbeit, Traumapädagogik und Gewaltfreiem Widerstand

Vroni Gschwend, Co-Geschäftsleiterin
Diplomierte Sozialpädagogin und Supervisorin, Weiterbildungen in Biografiearbeit, Traumapädagogik und Traumazentrierter Fachberatung

Barbara Stettler, Fachmitarbeiterin
Diplomierte Sozialarbeiterin FH, Weiterbildungen in Biografiearbeit, Traumapädagogik und Gewaltfreiem Widerstand

Regula Schlup, Fachmitarbeiterin
Diplomierte in Sozialer Arbeit FH, Weiterbildungen in Biografiearbeit, Traumapädagogik und systemisch-lösungsorientierter Sozialpädagogik

Brigitta von Mühlenen Wyss, Administration
Kauffrau, Diplom Sachbearbeiterin Personalwesen

Dienstleistungen Pflegekind Bern

60 % Begleitete Pflegefamilien
Abklärungen, Fachberatungen, Standort-, Familiengespräche, Biografiearbeit mit Kindern, Besuchsbegleitungen, Grundlagen, Weiterentwicklung

16 % Beratung
Fachberatungen, Begleitaufträge, Pflegeelterngruppen, Besuchsbegleitungen, Biografiearbeit

6 % Abklärung, Vermittlung
Platzierungsberatung und Vorabklärungen, Vermittlung von freien Plätzen

5 % Akquisition, Vorbereitung Pflegeeltern
Orientierungsseminare, Klärungsgespräche und Hausbesuche

13 % Bildung
Lehrgang für Pflegeeltern, Fallseminartage, interne und externe Fortbildungsangebote für Pflegeeltern

Fit für die Zukunft

Um auch für künftige Herausforderungen gewappnet zu sein, haben wir uns für das Jahr 2017 zwei Ziele gesetzt: Neuregelung des Fundraisings und Erweiterung des Vorstands. Wir haben wesentliche Etappenziele erreicht.

Von Jürg Pfammatter, Präsident Verein Pflegekind Bern

Als gemeinnütziger Verein finanzieren wir einen Teil unserer Tätigkeit mit Spenden und Gönnerbeiträgen. Da wir für die Beschaffung dieser Mittel seit 2017 alleine verantwortlich sind, erarbeiteten wir unter Beizug eines spezialisierten Beraters ein Fundraisingkonzept und setzten bereits erste Massnahmen um. Unser erstes Ziel war, den bisherigen Spenderstamm zu erhalten. Das ist uns weitgehend gelungen.

Verstärkte Mittelbeschaffung und Kommunikation

Bei der Erarbeitung des Fundraisingkonzepts zeigte sich, dass für eine wirksame Mittelbeschaffung eine Erneuerung unseres öffentlichen Auftritts erforderlich ist. Deshalb stellten wir mit Unterstützung eines Kommunikationsberaters in zwei Workshops Überlegungen an, um unsere gesamte Kommunikation neu auszurichten. Sie bilden die Grundlage für ein neues Kommunikationskonzept, welches wir ab Anfang 2018 umsetzen – den Anfang macht dieser Jahresrückblick.

Neue Gesichter im Vorstand

Nach dem Rücktritt von Barbara Stuber auf Ende 2017 bestand der Vorstand nur noch aus vier Personen. Um wieder die statutarische Grösse zu erlangen, haben wir uns zusammen mit der Fachstelle bemüht, kompetente Personen für die Mitarbeit im Vorstand zu gewinnen. Wir sind froh, dass uns das gelungen ist. Franziska Meyer, Eva Maria Imboden und Thea Beck heissen die neuen Kandidatinnen, die sich an der nächsten Mitgliederversammlung zur Wahl stellen werden.

Ich danke Barbara Stuber und allen bisherigen und neuen Vorstandsmitgliedern für ihre Mitarbeit und freue mich auf die künftige Zusammenarbeit und auf ein spannendes, fruchtbares und erfolgreiches Jahr. Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren engagierten Co-Leiterinnen und Mitarbeiterinnen der Fachstelle sowie allen Pflegefamilien. Nicht zuletzt danke ich allen Spender/-innen und Gönner/-innen: Dank eurer Mitwirkung können Pflegekinder geborgen aufwachsen und gestärkt in die Zukunft schauen.

Um Kindern auch künftig Luftsprünge und Höhenflüge zu ermöglichen, bleibt der Vorstand mit beiden Füssen auf dem Boden.

Der Vorstand des Vereins Pflegekind Bern

Jürg Pfammatter
Mitglied seit 2014, Präsident seit 2017, lic.iur., Fürsprecher

Christian Bigler
Mitglied und Finanzen seit 2012, lic.rer.pol., Leiter Finanzen und Services

Regula Gerber Jenni
Mitglied seit 2011, Dr.iur., Tätigkeit im Bereich Familienrecht und Kinderanwaltschaft

Ute Sieber-Reichardt
Mitglied seit 1997, Dr.phil., Fachpsychologin Kinder und Jugendliche SBAP

Ab 2018 sind **Eva Maria Imboden, Franziska Meyer** (fehlt auf Foto) und **Thea Beck** neu im Vorstand.

Bilanz und Betriebsrechnung 2017

Bilanz in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Aktiven		
Flüssige Mittel	524’878.96	487’885.96
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33’172.60	21’889.50
Aktive Rechnungsabgrenzung	13’266.05	100.00
Umlaufvermögen	**571’317.61**	**509’875.46**
Anlagevermögen	2.00	1.00
Total Aktiven	**571’319.61**	**509’876.46**
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3’835.75	20’314.95
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	10’747.65	3’949.20
Passive Rechnungsabgrenzung	14’833.35	13’260.00
Total Fremdkapital	**29’416.75**	**37’524.15**
zweckgebundene Fonds	121’437.87	129’788.92
Total Fondskapital	**121’437.87**	**129’788.92**
Vereinskapital	342’563.39	274’688.71
Jahresgewinn	77’ 901.60	67’874.68
Total Organisationskapital	**420’464.99**	**342’563.39**
Total Passiven	**571’319.61**	**509’876.46**

Betriebsrechnung in CHF	31.12.2017	31.12.2016
Ertrag		
Erlöse Fachstelle und BPF	1’344’162.90	1’312’245.85
Mittelbeschaffung	167’934.40	82’097.12
Übriger Ertrag	0.00	90.00
Total Betriebsertrag	**1’512’097.30**	**1’394’432.97**
Aufwand		
Direkter Aufwand Fachstelle und BPF	278’297.75	276’953.35
Mittelbeschaffung	119’652.20	34’378.14
Personalaufwand	947’293.37	920’470.45
Allg. Betriebsaufwand	87’859.78	61’571.50
Abschreibungen	1’746.75	3’835.00
Total Betriebsaufwand	**1’434’849.85**	**1’297’208.44**
Betriebsergebnis	**77’247.45**	**97’224.53**
Finanzergebnis	0.60	266.40
Ausserordentliche Positionen	691.70	449.30
Jahresergebnis vor Veränderung Fondskapital	**77’939.75**	**97’940.23**
Veränderung des Fondskapitals	-38.15	-30’065.55
Jahresergebnis	**77’901.60**	**67’874.68**

Der Gewinn 2017 wird dem Vereinskapital zugewiesen.
Sie können die detaillierte Rechnung gerne bei uns bestellen.

Fakten und Zahlen zu Pflegekind Bern

Pflegeverhältnisse, Begleitungs- und Beratungsmandate:
18 Dauerplätze plus 1 Entlastungsplatz in insgesamt 12 Begleiteten Pflegefamilien,
2 befristete, 15 unbefristete Beratungs- und Begleitmandate

Team Fachstelle:
insgesamt 290 Stellenprozente | 4 Mitarbeiterinnen, 2 der 4 Mitarbeiterinnen teilen sich die Geschäftsleitung von ca. 10% neben ihrer Facharbeit.

Alina schnuppert Zirkusluft

Die achtjährige Alina lebt seit fünf Jahren in einer Pflegefamilie. Das Mädchen erlebte in den ersten drei Lebensjahren viel Belastendes. Früh bemerkten die Pflegeeltern, dass Alina Musik liebt, beim Singen und Musizieren aufblüht und Momente des Glücks und der Zugehörigkeit erlebt. Alina träumt davon, einmal eine grosse Sängerin zu werden. Sie ist begeistert, als sie in der Schule an einem Zirkus-Projekt teilnehmen kann.

Alina möchte deshalb gerne in einer Zirkus-Lagerwoche mit richtigem Zelt und einer Manege mitmachen. Die Pflegeeltern reichen bei Pflegekind Bern ein Gesuch um Übernahme der Lagerkosten ein. Dank unserer Zusage kann Alina erstmals richtige Zirkusluft schnuppern. Nach dem Lager meint das Mädchen: «Es war mega cool, aber es ist doch saublöd, dass ich jetzt nicht mehr weiss, ob ich Sängerin oder doch lieber Clownfrau werden möchte.»

Wollen Sie Pflegekind Bern unterstützen?

Als Einzelperson oder Familie:
- Sie sind aktive Pflegeeltern oder haben sonst einen direkten Bezug zum Thema Fremdplatzierung und möchten bei Entscheidungen über die Aktivitäten von Pflegekind Bern eine Stimme haben, dann werden Sie Mitglied und bezahlen einen jährlichen Beitrag von 50 Franken.
- Sie finden das Engagement von Pflegekind Bern unterstützenswert und möchten regelmässig informiert werden, ohne Mitglied zu sein, dann werden Sie Gönnerin oder Gönner und bezahlen einen jährlichen Beitrag von 50 Franken.

Als Institution, Behörde, Gemeinde:
- Sie schätzen die Dienstleistungen von Pflegekind Bern und möchten unser Weiterbestehen unterstützen, dann bezahlen Sie einen jährlichen Gönnerbeitrag von mindestens 100 Franken.

Spenden, Legate, gebundene Beiträge:
Für die Entwicklung neuer Angebote und die unbürokratische Unterstützung in Einzelfällen ist Pflegekind Bern auf Spenden angewiesen. Für Informationen wenden Sie sich bitte an die Fachstelle oder informieren sich auf unserer Website www.pflegekindbern.ch.

Herzlichen Dank für Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung!

Postkonto: 30-25821-9
Bankverbindung:
IBAN CH59 0900 0000 3002 5821 9

heute geborgen,
morgen stark.
pflegekind bern

pflegekindbern.ch

Impressum
Herausgeberin: Pflegekind Bern
Konzept, Produktion: kommunikationsberater.ch GmbH
Redaktion: Thomas Graf; red. Mitarbeit Andreas Gisler
Gestaltung: SHED, Otmar Notter
Druck: Jordi AG, Belp
Auflage: 5700 Exemplare

Pflegekind Bern

Schwarztorstrasse 22
CH-3007 Bern

031 398 31 35
info@pflegekindbern.ch

Pflegekind Bern ist ein gemeinnütziger Verein.
Wir erbringen Leistungen im Auftrag der öffentlichen Hand.